

## ***Arbeitsgruppe : Kommunikation***

(Brikena aus Albanien, Leticia aus Paraguay)

Interview beim Bundesamt für Kommunikation (Bakom)

Ansprechperson: Herr Bernhard Bürki

Donnerstag, 14. Juli 2005

- **Wie gehen die Medien (TV, Radio, Zeitungen) mit der Mehrsprachigkeit der Schweiz um? Wird eine der 3 Amtssprachen bevorzugt?**

*Die Medienlandschaft ist Sprachregional*

*Die schweizerische Bevölkerung wird mit Medien in 2 bis 3 Sprachen versorgt. Die meist verwendeten Sprachen Reihe nach sind: Deutsch, Französisch und Italienisch. Diese Reihenfolge wird durch die Anzahl der Sprechenden einer Sprache bedingt. Die Deutsche Schweiz ist am größten. Die Lokalmedien (Radio, TV) erfolgen Dialektal. In den Zeitungen wird die Standardsprache verwendet.*

*Früher wurden den in der Schweiz lebenden Ausländern Fernsehsendungen in ihrer Muttersprache angeboten.*

*Heutzutage aus Sparmassnahmen ist nicht mehr der Fall.*

- **Wie viele Fernsehkanäle, Radiosender, Zeitungen gibt es in der Schweiz? Wie viele davon sind privat, wie viele öffentlich? Wer übernimmt Ihre Kosten? Sind sie politisch orientiert?**

Es gibt 2 öffentliche Fernsehkanäle pro Sprachregion und viele private.

Die meisten Radiosender sind privat, und die Zeitungen hingegen sind alle privat. Die Verlage übernehmen dann die Kosten.

Am Anfang waren die Zeitungen politisch orientiert aber das hat jetzt nachgelassen.

Einen großen Beitrag zur Entwicklung der Radio- und Fernsehsendungen hat die Konkurrenz mit den Deutsch-Italienisch- und Französischsendern geleistet.

**- Welche Fernseh- und Radioprogramme sind unter den Schweizern beliebter und wann sehen sie am meisten fern oder hören Radio?**

Die beliebten Programme sind:

- 1) Nachrichten-
- 2) Unterhaltung-
- 3) Sportsendungen.

Am meisten wird abends als Abwechslung nach dem Arbeitstag ferngesehen.

Die Italienischsprechenden in der Schweiz schauen am meisten fern, danach kommen die Französischsprechenden und an der letzten Stelle sind die Deutschsprechenden.

**- Was für eine Rolle spielen die elektronischen Medien im Allgemeinen, in der Schweiz und im Schulbereich?**

Das Internet hat sich in der Schweiz sehr verbreitet, so den Statistiken nach verfügt jeder Schweizer über einen Computer. 17% haben einen Breitbandanschluss.

90% der Bevölkerung benutzt ein Handy.

Der Swisskom unterstützt den Schulbereich, in dem er ihnen ein Programm umsonst anbietet. Es gibt auch Schulen, in denen 2 Schüler an einem Computer arbeiten.

**- Die Einführung dieser neuen Technologie, nämlich SMS, MSN, E mails, usw hat Probleme mit sich gebracht?**

Heutzutage ist die Tendenz, dass die Jugendlichen SMS aneinander senden und das bringt Kostenprobleme, Schulden mit sich. Durch das Senden von SMS verwenden die Jugendlichen Abkürzungen im Dialekt, bzw. Jugendsprache.

P.S. Das vorgelegte Material ist eine Zusammenfassung vom durchgeführten Interview mit Herrn Bürki. Nähere Informationen finden Sie unter den folgenden Internetseiten:

[www.sfdrs.ch](http://www.sfdrs.ch)

[www.drs.ch](http://www.drs.ch)

[www.swissinfo.ch](http://www.swissinfo.ch)